



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Hörde

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1895

Gemeinde Eichlinghofen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94883](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-94883)

Eichlinghofen.

Quellen: Dortmunder Urkundenbuch I und II, siehe Register: Eichlinghofen und de Bykelinchoven; Holtey. v. Steinen IV, Seite 386—390. Hepppe, Seite 388—389; Nachtrag, Seite 95. Fahne, Westfälische Geschlechter: Eichlinghoven, Holtei, Persebeck, Salingen.

In Eichlinghofen besaß die Abtei Essen drei Höfe. Schon 1328, vor der Gründung der Stadt Hörde, wird ein märkischer Richter und 1345 ein märkischer Amtmann zu Eichlinghofen erwähnt.¹ Der Ort muß also damals schon eine gewisse Bedeutung gehabt und scheint dieselbe erst durch Hörde verloren zu haben. Auch die Eichlinghofer Kapelle, 1375 zuerst erwähnt, unterstand wie die zu Barop der Reinoldikirche. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts erhielt die Gemeinde einen eigenen (lutherischen) Prediger, doch ward sie erst 1655 in eine völlig selbständige Pfarrgemeinde verwandelt.

Die Herren von Eichlinghofen, ein im Mittelalter zu Eichlinghofen ansässiges Rittergeschlecht, führten drei Eicheln in ihrem redenden Wappen. 1417 ward Alef (Adolf) von Eichlinghofen durch den Grafen von Limburg mit dem Kapellinghose bei Aplerbeck belehnt. Schon im 15. Jahrhundert verschwindet das Geschlecht, und von seinem Stammsitze ist keine Spur mehr vorhanden. Auch die Adelsfamilien von Persebeck und von Salingen sind bis auf die Namen verschwunden.

Vom Hofe Holtei in Eichlinghofen stammten die Herren von Holtei, welche später nach Benninghofen übersiedelten.

In der märkischen Bruderfehde ward 1425 Eichlinghofen mit der ganzen Umgegend so verheert, „dat men“, wie der Dortmunder Chronist Johann Kerckhörde sagt, „des brandes geliken mit en dachte in dusssem lande“.

¹ Dortmunder Urkundenbuch I, Urkunde 440 und 596. Siehe auch II, 1045.

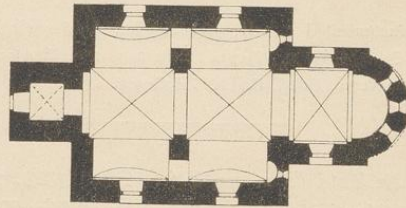


Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Eichlinghofen.

Dorf Eichlinghofen,

7 Kilometer westlich von Hörde.

Kirche, evangelisch, Uebergang,



1 : 400

dreischiffige, zweijochige Hallenkirche mit Thurm und Chor; die Apsis innen halbkreisförmig, außen polygon auf rundem Sockel. Die Nebenabsiden außen gerade geschlossen.

Pfeiler quadratisch mit Vorlagen für den spitzbogigen Quergurt; Triumphbogen und Thurmblendbogen spitzbogig. Die rundbogigen Schildbogen der Seitenschiffe auf Consolen, im Chor auf Eckpfeilern. Archivolten auf Säulchen mit Blattkapitellen an den Chorfenstern.

Kreuzgewölbe im Mittelschiff, Thurm und Chor. In den Seitenschiffen quergelegte Tonnengewölbe.

Fenster rundbogig, theilweise bei der jüngsten Restauration vergrößert.

Portal der Südseite und Thurmeingang erneuert.

Taufstein, Renaissance, unbedeutend, mit Inschrift von 1664.

2 Glocken mit Inschriften:¹

1. Unter 4 unbedeutenden Ornamenten in 2 Zeilen:

Lobet dem Herren mit wohlklingenden Schellen. Georg Fried zum Rumpff pastor.
Bernhard Brinchman Kirchmeister Johan Koetting provisor. anno 1739.

Durchmesser 0,76 m.

2. neu.

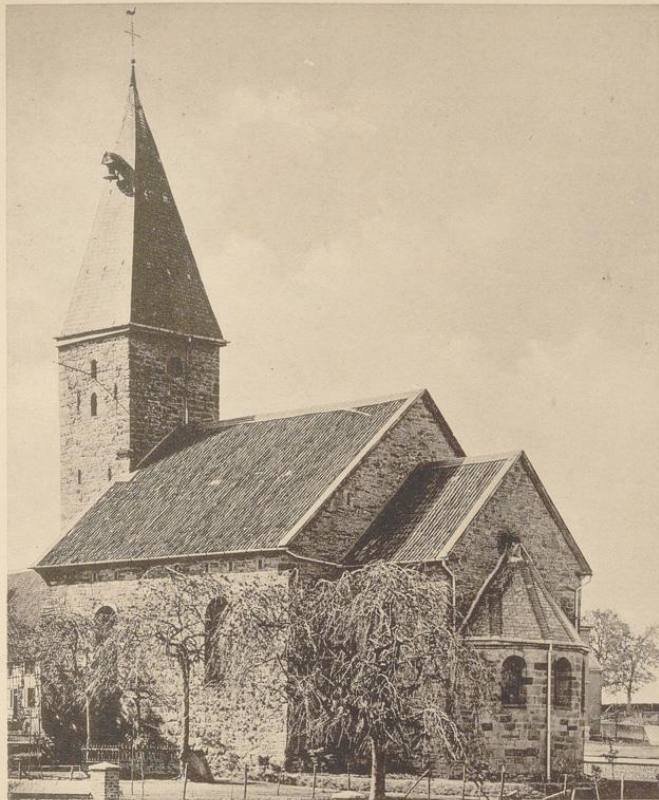
¹ Vergleiche: Dr. Koesse, Dortmunder Zeitung, Dezember 1889.

Eichlinghofen.

Tafel 7.

Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Herde.



1.



2.

Eichdruck von Römmler & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von H. Endorff, 1893.

Kirche:

1. Südostansicht; 2. Innenansicht.

